

Qualitätsbericht 2014

nach der Vorlage von H+

Version 8.0



Rehabilitation

Kliniken Valens
Taminaplatz 1
7317 Valens
www.kliniken-valens.ch

Freigabe am: 19.02.2015
durch: Dr. Till Hornung, Direktor

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2014.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registereteiligungen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zu Angebot und Kennzahlen der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeitende aus dem Gesundheitswesen, Gesundheitskommissionen und Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2014

Herr
Dr. Till Hornung
Direktor
081 303 11 37
direktion@kliniken-valens.ch

Vorwort von H+ die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen und gewissen kantonalen Messungen teil.

Gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) werden Qualitätsmessungen in den stationären Abteilungen der Fachbereiche Akut-somatik, Psychiatrie und Rehabilitation durchgeführt.

Die Sicherheit für Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz lancierte 2014 das zweite nationale Pilot-programm „progress! Sichere Medikation an Schnittstellen“. Ziel ist es die Patientensicherheit bei der medikamentösen Therapie an Behandlungsschnittstellen zu verbessern. 2013 startete die Stiftung bereits ein Programm, das auf die Sicherheit in der Chirurgie fokussiert ist. Die beiden Programme sind Bestandteile der Qualitätsstrategie des Bundes für das Schweizerische Gesundheitswesen und werden vom Bundesamt für Gesundheit finanziert.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Aus diesem Grund stellt H+ seinen Mitgliedern jährlich eine Vorlage zur Qualitätsberichterstattung zur Verfügung.

Die in diesem Bericht publizierten Resultate der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messresultate zwischen den Betrieben sind gewisse Einschränkungen zu berücksichtigen. Zum einen sollte das Leistungsangebot (vgl. C2) ähnlich sein. Ein Regionalspital z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messresultate unterschiedlich zu werten sind. Zum anderen die Spitäler und Kliniken verschiedene Messinstrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebungsmethodik und Publikation sich unterscheiden können.

Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort adjustiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln in diesem Bericht und auf www.anq.ch.

Freundliche Grüsse

Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+

Inhaltsverzeichnis

A	Einleitung	5
B	Qualitätsstrategie	6
B1	Qualitätsstrategie und -ziele	6
B2	Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2014	7
B3	Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2014	8
B4	Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	8
B5	Organisation des Qualitätsmanagements	9
B6	Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	9
C	Betriebliche Kennzahlen und Angebot	10
C1	Kennzahlen 2014	10
C2	Angebotsübersicht	10
	C4 Kennzahlen Rehabilitation 2014	12
C4-1	Leistungsangebot und Kennzahlen der stationären Rehabilitation	12
C4-2	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz	13
C4-3	Leistungsangebot und Kennzahlen der Tageskliniken (ambulante Rehabilitation)	14
C4-4	Personelle Ressourcen	14
D	Zufriedenheitsmessungen	15
D1	Patientenzufriedenheit	15
D2	Angehörigenzufriedenheit	17
D3	Mitarbeiterzufriedenheit	18
D4	Zuweiserzufriedenheit	19
E	Nationale Qualitätsmessungen ANQ	20
E3	Nationale Qualitätsmessungen in der Rehabilitation	20
E3-1	Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation	20
E3-2	Bereichsspezifische Messungen	21
F	Weitere Qualitätsmessungen im Berichtsjahr 2014	22
F1	Infektionen (andere als mit ANQ / Swissnoso)	22
F2	Stürze (andere als mit der Methode LPZ vom ANQ)	23
F3	Dekubitus (andere als mit der Methode LPZ von ANQ)	24
F4	Freiheitsbeschränkende Massnahmen	24
F5	Dauerkatheter	24
G	Registerübersicht	25
H	Verbesserungsaktivitäten und -projekte	26
H1	Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards	26
H2	Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte	26

A

Einleitung

Portrait

Die Kliniken Valens betreiben an den drei Standorten Valens, Walenstadtberg und in Walzenhausen Rehabilitationszentren. Daneben gehören vier ambulante Aussenstellen (Chur, St. Gallen, Sargans und Altstätten) zur Klinik-Gruppe. Trägerschaft der Kliniken Valens ist die private Stiftung „Stiftung Kliniken Valens und Walenstadtberg“. Nach der Übernahme der Reha-Klinik Walenstadtberg im Jahre 2011 wurde im Dezember 2014 die Rheinburg-Klinik Walzenhausen in die Kliniken Valens übergeführt. Damit sind die Kliniken Valens einer der grössten Rehabilitationsanbieter der Schweiz.

Kennzahlen

- rund 260 Betten
- rund 800 Mitarbeitende
- rund 85'000 Pflage tage
- rund CHF 80 Mio. Umsatz

Leistungsangebot

Die Kliniken Valens sind auf Patientinnen und Patienten mit komplexeren Krankheitsbildern und entsprechend hoher medizinischer, therapeutischer und pflegerischer Betreuungsintensität ausgerichtet. Sie bieten stationäre und ambulante Rehabilitation in folgenden Bereichen an:

- Neurorehabilitation
- Neurologische Frührehabilitation
- Muskuloskelettale Rehabilitation
- Internistisch-Onkologische Rehabilitation
- Pulmologische Rehabilitation
- Geriatrische Rehabilitation
- Psychosomatische Rehabilitation

Anmerkung zum Qualitätsbericht 2014

Die Informationen in diesem Qualitätsbericht beziehen sich auf die Kliniken Valens vor der Übernahme der Rheinburg-Klinik Walzenhausen im Dezember 2014.

B1 Qualitätsstrategie und -ziele**Qualität**

Unsere Leistungen orientieren sich am Wohl für die Patientinnen und Patienten. Sie sind von hoher Fach-, Sozial- und Kommunikationskompetenz sowie vorbildlichem Dienstleistungsverständnis.

Auszug aus dem Leitbild

Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik gilt für die Rehasentren Valens, Walenstadtberg sowie für die Aussenstellen Chur und Altstätten. Unseren Patienten und Kunden qualitativ hochstehende und sichere Dienstleistungen anzubieten ist unser höchstes Ziel.

Ergebnisqualität

Die Erreichung des Hauptziels im Rahmen der Rehabilitation basierend auf der Funktionsfähigkeit des Patienten ist für unsere Kunden massgebend und unsere Kernprozesse sind darauf ausgerichtet. Zu unseren Kunden zählen ambulante und stationäre Patienten, Angehörige und Gäste aus dem In- und Ausland, Zuweiser und Versicherungen. Die Messung der Zielerreichung wird gemäss der Anforderung des ANQ durchgeführt. Die Auswertung erfolgt sowohl intern wie auch extern und ermöglicht Transparenz und Vertrauen.

Patientenorientierte Prozesse

Die Struktur der disziplinspezifischen Patientenpfade stellt den Patient in den Mittelpunkt unserer Prozesse. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit gewährleistet eine allumfängliche und kompetente Betreuung unserer Patienten und ermöglicht den gezielten Einsatz von Ressourcen zu deren Wohl.

Mitverantwortung und Einbezug der Mitarbeitenden

Die Eigenverantwortung unserer Mitarbeitenden ist sowohl in den Prozesserarbeitungen, bei Projekten und ganz besonders bei Aspekten des Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzes gefordert. Die interne Fehlerkultur integriert unser Personal in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Tätigkeit fachlich umfangreiche Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Sicherstellung eines hohen Schutzes vor unterschiedlichen Gefahren für unsere Kunden und Mitarbeitenden hat hohe Priorität in den Kliniken Valens. Durch Risikoanalysen und Gefahrenerkennung stellen wir die Vermeidung von Verletzungen und Erkrankungen in den Mittelpunkt unserer Sicherheitsbemühungen. Wir verpflichten uns zur Einhaltung der geltenden rechtlichen Grundlagen und gewährleisten dies beispielsweise durch die Umsetzung der H+ Branchenlösung.

Kontinuierliche Verbesserung

Eine Rückmeldung im Sinne von Lob, Reklamationen und Ideen können unsere Kunden und Mitarbeitende durch die Q-Box geben. Externe Patienten-, Mitarbeiter- und Zuweiserbefragungen werden in regelmässigen Abständen durchgeführt und dienen der Erfassung der Kundenzufriedenheit. Spezifisch geschulte Mitarbeitende überprüfen unsere Prozesse mittels der Durchführung von internen Audits. Zusätzliche Nachweise hinsichtlich der Qualität unserer Prozessorganisation erhalten wir durch externe Auditoren.

Servicequalität

Der Umgang mit unseren Patienten ist geprägt durch Achtsamkeit und Wahrung der persönlichen Integrität. Unsere klar definierten Facility-Managementprozesse gewährleisten einen hohen Standard in der Gastronomie, Reinigung und Wäscherei.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

B2 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2014

Projekt „KLV Mitenand“

2014 wurde mit dem Projekt „KLV Mitenand“ ein umfassendes Veränderungsvorhaben lanciert. Ausgehend von einer konstruktiv ausgerichteten Unternehmenskultur und der zukunftsgerichteten Erneuerung einzelner IT-Systeme stehen Strukturen, Abläufe und Systeme der Kliniken im Mittelpunkt. Die einzelnen Vorhaben werden untereinander eng verknüpft angegangen und stellen somit die Umsetzung der Unternehmensstrategie sicher.

Umstrukturierung QM

Im Jahr 2014 wurde die Abteilung „Organisationsentwicklung & Qualitätsmanagement“ umstrukturiert:

Organisationsentwicklung

Organisationsentwicklung bedeutet sich für neue Aufgaben zu stärken, Ressourcen besser miteinander zu verknüpfen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und Mitarbeiter zu unterstützen. Andererseits umfasst er auch die Steigerung der Effizienz und die Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

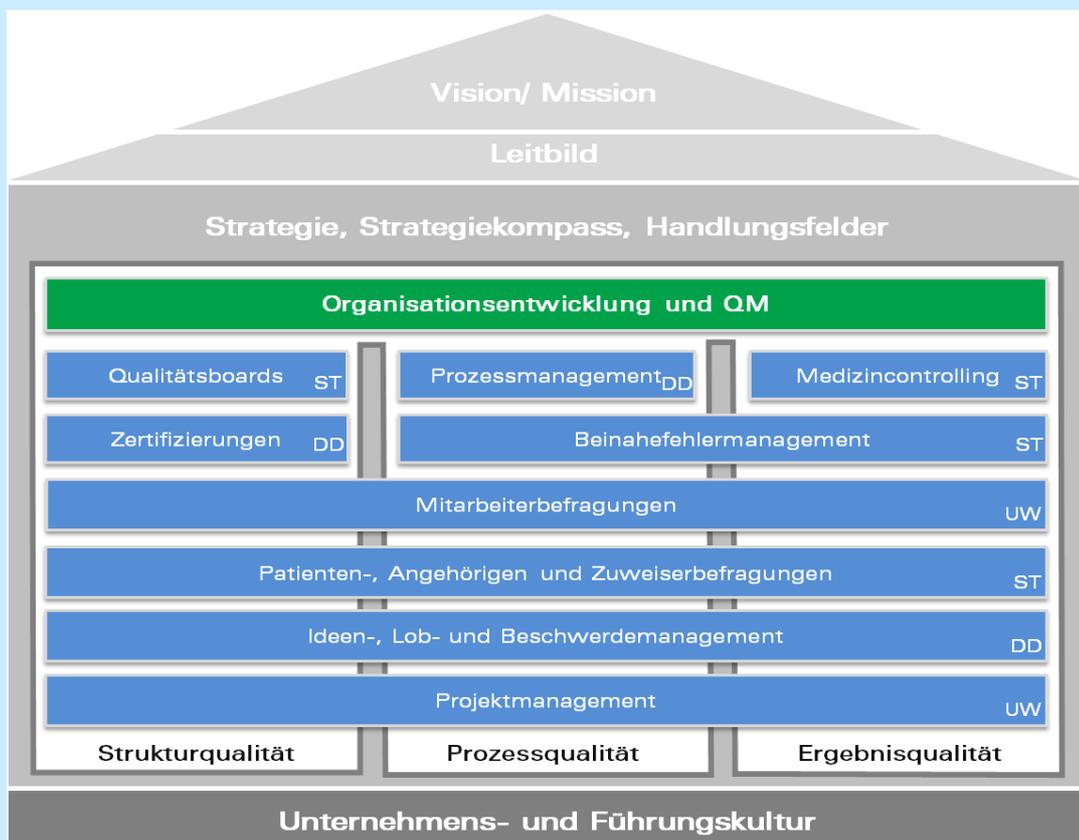
Qualitätsmanagement (QM)

QM ist ein Teil des strategischen und operativen Managements mit dem Ziel die Qualität, Effizienz und die Effektivität zu steigern sowie die Arbeitsabläufe zu optimieren.

Organisationsentwicklung / QM

Mit der Verknüpfung der beiden Begriffe Organisationsentwicklung und QM entsteht somit ein grosses Handlungsfeld. Dank diesem können die Unternehmensstrategie und die daraus abgeleiteten Zielvorgaben unterstützt werden.

Die definierten Module des Verantwortungsbereiches der Abteilung „Organisationsentwicklung / QM“ sind in folgendem Schaubild blau eingefärbt. Zudem ist ersichtlich, inwiefern Strukturen, Prozesse und Ergebnisse durch die Module positiv beeinflusst werden können.



Übernahme der Rheinburg-Klinik in Walzenhausen

Der steigende Bedarf an guten Rehabilitationsplätzen erfordert einen Ausbau hochstehender Rehabilitationsleistungen. Durch die Konzentration von Fachwissen und Erfahrung können die Angebote weiter gestärkt werden. Mit der Übernahme der Rheinburg-Klinik im Dezember 2014 sind die Kliniken Valens optimal aufgestellt, um sich in ihrem Kerngebiet, der Ostschweiz, erfolgreich behaupten zu können.

B3 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2014

Requalifikation SWISS REHA

Die SWISS REHA Qualifikation für das Rehabilitationszentrum Valens wurde im Juni 2014 erreicht.

Verbesserungen der Infrastruktur

Im Jahr 2014 wurden diverse bauliche Massnahmen realisiert, um unseren Patienten einen optimalen Rehabilitationsaufenthalt zu ermöglichen. Beispiele hierfür sind die Totalrenovation des Therapiesaaes in Walenstadtberg und die Sanierung der Fensterfronten in den Patientenzimmern in Valens.

B4 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Mitarbeiterbefragung 2015

In Zusammenarbeit mit der Firma Human Synergistics wird 2015 eine umfassende Mitarbeiterbefragung durchgeführt, welche Rückschlüsse auf unsere Unternehmenskultur und Führungsqualität ermöglicht.

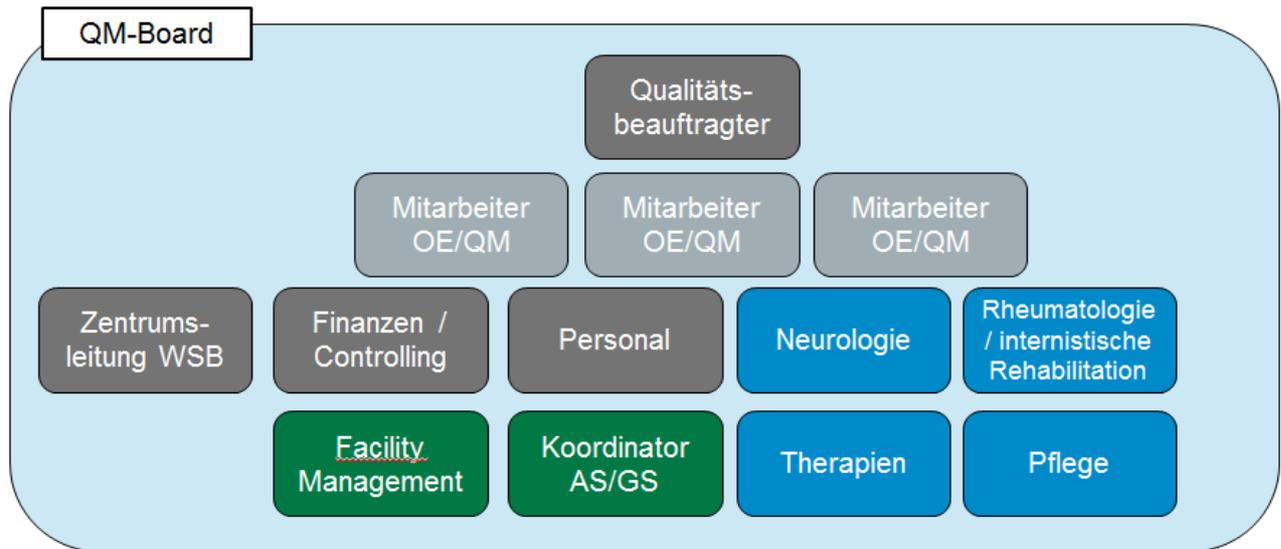
Zertifizierungsstrategie

Die Kliniken Valens planen, ihre Zertifizierungsstrategie schlanker zu gestalten. Wie dies konkret umgesetzt wird, steht noch offen und wird interdisziplinär diskutiert.

Einführung Privatstationen

Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, ist die Einführung von Privatstationen an beiden Standorten geplant. Parallel dazu wird der „Room Service“ eingeführt.

B5 Organisation des Qualitätsmanagements



<input checked="" type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist in der Geschäftsleitung vertreten.
<input type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input type="checkbox"/>	Andere Organisationsform:
Für obige Qualitätseinheit stehen insgesamt	240% Stellenprozent zur Verfügung.

B6 Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Titel, Vorname, Name	Telefon (direkt)	E-Mail	Stellung / Tätigkeitsgebiet
Dr. Till Hornung	081 303 11 37	direktion@kliniken-valens.ch	Direktor; Qualitätsbeauftragter
Stephan Tobler	081 303 11 34	stephan.tobler@kliniken-valens.ch	Mitarbeiter OE / QM; Medizincontrolling, Kundenbefragungen, CIRS, Qualitätsboards
Udo Wuchner	081 303 11 38	udo.wuchner@kliniken-valens.ch	Mitarbeiter OE / QM; Mitarbeiterbefragungen, Projektmanagement
Denis Dadybaev	081 303 11 48	denis.dadybaev@kliniken-valens.ch	Mitarbeiter OE / QM; Prozessmanagement, Zertifizierungen, Beschwerdemanagement

C

Betriebliche Kennzahlen und Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über die Grösse des Spitals und sein Angebot.

Spitalgruppe			
<input checked="" type="checkbox"/> Wir sind eine Spital- / Klinikgruppe mit folgenden Standorten:	mit folgenden Fachbereichen:		
	Akutsomatik	Psychiatrie	Rehabilitation
Rehabilitationszentrum Valens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Aussenstellen Chur, Sargans, Altstätten und St. Gallen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Unter diesem Link finden Sie den aktuellen Jahresbericht:

www.kliniken-valens.ch

C1 Kennzahlen 2014

Nicht relevant für Rehabilitation

C2 Angebotsübersicht

Angebotene medizinische Fachgebiete	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, Belegärzten etc.)
Allgemeine Innere Medizin, mit folgenden Spezialisierungen (Fachärzte, spezialisiertes Pflegepersonal):		
<input checked="" type="checkbox"/> Geriatrie <i>(Altersheilkunde)</i>	Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	
<input checked="" type="checkbox"/> Physikalische Medizin und Rehabilitation <i>(Behandlung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, ohne Operationen)</i>	Rehabilitationszentrum Valens und Walenstadtberg	
<input checked="" type="checkbox"/> Pneumologie <i>(Behandlung Krankheiten der Atmungsorgane)</i>	Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	
Langzeitpflege	Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	
Neurologie <i>(Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems)</i>	Rehabilitationszentrum Valens	
Rheumatologie / Innere Medizin	Rehabilitationszentrum Valens und Walenstadtberg	

Heilungsprozesse sind komplex und bedürfen zahlreicher therapeutischer Leistungen, die als Ergänzung zum ärztlichen und pflegerischen Fachwissen die Genesung optimal unterstützen.

Angebotene therapeutische Spezialisierungen	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitalern / Institutionen, niedergelassenen Therapeuten etc.)
Ergotherapie	Rehazentrum Valens und Walenstadtberg Aussenstellen	
Ernährungsberatung	Rehabilitationszentrum Valens und Walenstadtberg	
Logopädie	Rehabilitationszentrum Valens Aussenstelle Chur	Kantonsspital Chur
Neuropsychologie	Rehabilitationszentrum Valens Aussenstelle Chur	Kantonsspital Chur
Physiotherapie	Rehazentrum Valens und Walenstadtberg Aussenstellen	
Sporttherapie	Rehabilitationszentrum Valens und Walenstadtberg	
Ergonomie	Rehabilitationszentrum Valens	
Physikalische Therapie	Rehabilitationszentrum Valens und Walenstadtberg	
Rekreationstherapie / Aktivierungstherapie	Rehabilitationszentrum Valens und Walenstadtberg	
Sozialberatung	Rehabilitationszentrum Valens und Walenstadtberg	



Weitere Informationen zu unserem Leistungsangebot finden Sie auch auf dem Profil unseres Betriebs auf www.spitalinformation.ch, in der Rubrik „Angebot“.

C4 Kennzahlen Rehabilitation 2014

C4-1 Leistungsangebot und Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Wie sind Anzahl Austritte, Anzahl Pflēgetage und Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient zu interpretieren?

- Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pflēgetage** im Jahr 2014 geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patienten sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pflēgetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patienten unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pflēgetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Angebote stationäre Fachbereiche	An den Standorten	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pflēgetage
Geriatrische Rehabilitation	Walenstadtberg		169	4'197
Muskuloskeletale Rehabilitation	Valens und Walenstadtberg		548 596	14'113 13'003
Neurologische Rehabilitation	Valens		1'113	32'707
Pulmonale Rehabilitation	Walenstadtberg		213	4'510
Langzeitpflege	Walenstadtberg		9	1'890

C4-2 Zusammenarbeit im Versorgungsnetz

A) Werden auch Rehabilitationsleistungen ausserhalb der Klinik angeboten?

- i Rehabilitationskliniken können ihr **Fachwissen** und ihre **Infrastruktur** auch extern anbieten, dies z.B. in Form von Rehabilitationsabteilungen in akutsomatischen Spitälern (von einer Rehaklinik betrieben) oder als selbständige Tageskliniken in Städten / Zentren. Von solchen Angeboten profitieren Patienten, da eine unmittelbare, einfachere Behandlung mit weniger Therapieunterbrüchen angeboten werden kann.
- i Für spezialisierte Leistungen mit komplexeren Patienten bedarf es oft einer **engen, ortsnahen Zusammenarbeit** mit anderen Spitälern, die eine entsprechende **Infrastruktur** führen. Die Nähe zwischen Rehabilitationskliniken und spezialisierten Partnern vereinfacht die Zusammenarbeit vor und nach der rehabilitativen, stationären Behandlung sehr.
- i Für eine sehr **spezifische Betreuung** ist es oft notwendig, nach Bedarf mit **externen Spezialisten** zusammen zu arbeiten (vertraglich genau geregelte „Konsiliardienste“ zum Beispiel mit Schlucktherapeuten oder Nasen-Ohren-Augen-Spezialisten bei einer neurologischen Rehabilitation). Diese **Vernetzung** mit vor- und nachgelagerten Fachkräften leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualität einer optimalen Behandlung.

Eigene externe Angebote in anderen Spitälern / Kliniken	stationär	ambulant
Kantonspital Graubünden – Standort Kreuzspital	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Spital Altstätten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Nächstgelegenes Spital, Ort	Leistungsangebot / Infrastruktur	Distanz (km)
Kantonspital Graubünden, Chur	Intensivstation in akutsomatischem Spital	25 km
Spital Walenstadt	Notfall in akutsomatischem Spital	Von Valens 27 km Von Walenstadtberg 10 km

Vernetzung mit externen Spezialisten / Kliniken	Fachgebiet
Dr. med. Eugen Riedi	Urologie
Dr. med. Beat Walser	Radiologie
PD Dr. Thomas Münzer	Geriatric

C4-3 Leistungsangebot und Kennzahlen der Tageskliniken (ambulante Rehabilitation)

Welches Angebot bietet eine Klinik für einfachere Behandlungen oder für Behandlungen nach einem stationären Aufenthalt?

- Anhand der Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient kann abgeschätzt werden, welche **Intensität an Behandlung** ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Angebotene ambulante Fachbereiche	An den Standorten	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Bemerkungen
Muskuloskeletale Rehabilitation	Rehabilitationszentrum Valens		736	
	Rehabilitationszentrum Walenstadtberg		42	
	Aussenstellen		265	
Neurologische Rehabilitation	Rehabilitationszentrum Valens		1'392	
	Aussenstellen		231	
Psychosomatische Rehabilitation	Rehabilitationszentrum Walenstadtberg			
Pulmonale Rehabilitation	Rehabilitationszentrum Walenstadtberg		37	

C4-4 Personelle Ressourcen

Vorhandene Spezialisierungen	Anzahl Vollzeitstellen (pro Standort)	
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation	Valens	2.6
	Walenstadtberg	2.9
Facharzt Neurologie	Valens	5.5
	Walenstadtberg	0.0
Facharzt Pneumologie	Valens	0.0
	Walenstadtberg	0.8
Facharzt Psychiatrie	Valens	1.5
	Walenstadtberg	0.4

- Spezifische Fachärzte sind für eine adäquate Therapie notwendig. Gerade die Kombination von verschiedenen Spezialisten machen komplexe Behandlungen erst möglich.

Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräfte	Anzahl Vollzeitstellen (pro Standort)	
Pflege	Valens	50.1
	Walenstadtberg	28.8
Physiotherapie	Valens	31.9
	Walenstadtberg	8.9
Logopädie	Valens	4.9
	Walenstadtberg	0.0
Ergotherapie	Valens	16.9
	Walenstadtberg	3.5
Ernährungsberatung	Valens	0.6
	Walenstadtberg	0.2
Neuropsychologie	Valens	5.1
	Walenstadtberg	0.0

- Die Tätigkeiten der Pflege und des therapeutischen Personals unterscheiden sich in der Rehabilitation deutlich von den Tätigkeiten in einem akutsomatischen Spital. Deshalb finden Sie hier Hinweise zu den **diplomierten, rehabilitationsspezifischen Fachkräften**.

D1 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

Für den nationalen Vergleich hat der Nationale Verein für Qualitätsentwicklungen in den Spitälern und Kliniken (ANQ) ein Kurzfragebogen konzipiert, der in der Akutsomatik und Rehabilitation eingesetzt wird. Die Messergebnisse und/oder Verbesserungsaktivitäten sind im Modul E dokumentiert.

Wird die Patientenzufriedenheit im Betrieb gemessen?		
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Patientenzufriedenheit nicht .	
	Begründung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Patientenzufriedenheit.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Messung durchgeführt.	
<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.	
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	2013 Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: 2015
An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:
<input checked="" type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:
Messergebnisse der letzten Befragung		
	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse
Gesamter Betrieb	s.U.	s.U.
Resultate pro Bereich	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse
s.U.	s.U.	s.U.
<input type="checkbox"/>	Die Ergebnisse wurden bereits im folgendem Qualitätsbericht publiziert:	
<input type="checkbox"/>	Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.	
	Begründung	Die Ergebnisse der Patientenzufriedenheit inkl. Benchmark werden auf der Homepage des ANQ (www.anq.ch) publiziert.
<input checked="" type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).	
Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten		
Die Ergebnisse der nationalen Patientenzufriedenheitsmessung in der Rehabilitation lassen keine zuverlässigen Rückschlüsse auf Verbesserungspotentiale zu. Daher wird 2015/2016 eine vertiefte Befragung mit Benchmark mittels Meconfragebogen durchgeführt.		

Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung				
<input type="checkbox"/> Mecon	<input checked="" type="checkbox"/> Anderes externes Messinstrument			
<input type="checkbox"/> Picker	Name des Instruments	ANQ	Name des Messinstituts	hcri AG
<input type="checkbox"/> PEQ				
<input type="checkbox"/> MüPF(-27)				
<input type="checkbox"/> POC(-18)				
<input type="checkbox"/> PZ				
<input type="checkbox"/> Benchmark				
<input type="checkbox"/> Eigenes, internes Instrument				
Beschreibung des Instruments		Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit dem Klinikaufenthalt (5 Fragen)		

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Austritt zwischen 01.04.2014 und 31.05.2014 • stationärer Aufenthalt (mindestens 24 Stunden in der Klinik) • Alter ≥ 18 Jahre zum Zeitpunkt des Austritts 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Verstorbene PatientInnen (in der Klinik und nach Klinikaufenthalt – sofern die Klinik davon Kenntnis erhält) • Mehrfachhospitalisierte werden nur einmal befragt • PatientInnen ohne festen Wohnsitz in der Schweiz 	
Anzahl vollständige und valide Fragebogen		Siehe www.anq.ch	
Rücklauf in Prozent		Dito	Erinnerungsschreiben? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

Kritik und Lob der Patienten liefern den Betrieben - zusätzlich zu den Patientenbefragungen – konkrete Hinweise, worin sie sich weiter verbessern können. Deshalb haben viele Spitäler ein Beschwerdemanagement oder eine Ombudsstelle eingerichtet.

Hat ihr Betrieb ein Beschwerdemanagement oder eine Patienten-Ombudsstelle?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb hat kein Beschwerdemanagement / keine Ombudsstelle.
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.
Bezeichnung der Stelle	Organisationsentwicklung / Qualitätsmanagement
Name der Ansprechperson	Denis Dadybaev
Funktion	Mitarbeiter
Erreichbarkeit (Telefon, E-Mail, Zeiten)	denis.dadybaev@kliniken-valens.ch
Bemerkungen	--

D2 Angehörigenzufriedenheit

Die Messung der Angehörigenzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Angehörigen der Patienten das Spital und die Betreuung empfunden haben. Die Messung der Angehörigenzufriedenheit ist sinnvoll bei Kindern und bei Patienten, deren Gesundheitszustand eine direkte Patientenzufriedenheitsmessung nicht zulässt.

Wird die Angehörigenzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input checked="" type="checkbox"/> Nein , unser Betrieb misst die Angehörigenzufriedenheit nicht .			
Begründung		Ist geplant. Zeitpunkt noch offen.	
<input type="checkbox"/> Ja , unser Betrieb misst die Angehörigenzufriedenheit.			
<input type="checkbox"/> Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Messung durchgeführt.			
<input type="checkbox"/> Im Berichtsjahr 2014 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.			
Die letzte Messung erfolgte im Jahr:		--	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr:

D3 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeberin und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

Wird die Mitarbeiterzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Mitarbeiterzufriedenheit nicht .		
	Begründung		
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Mitarbeiterzufriedenheit.		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Messung durchgeführt.		
<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.		
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	2008	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: 2015

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?			
<input type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input checked="" type="checkbox"/>	...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen: Erweitertes Kader

Messergebnisse der letzten Befragung	
<input type="checkbox"/>	Die Ergebnisse wurden bereits im folgendem Qualitätsbericht publiziert:
<input type="checkbox"/>	Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.
<input checked="" type="checkbox"/>	Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.
	Begründung Firmeninterne Messung
<input type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).

Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung			
<input checked="" type="checkbox"/>	Externes Messinstrument		
	Name des Instruments	OCI®-Fragebogen	Name des Messinstituts
			Human Synergistics
<input type="checkbox"/>	Eigenes, internes Instrument		
	Beschreibung des Instruments		

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Mitarbeiter	Einschlusskriterien	Erweitertes Führungsteam der Kliniken Valens	
	Ausschlusskriterien	Mitarbeiter ohne Führungsfunktion	
Anzahl vollständige und valide Fragebogen		25	
Rücklauf in Prozent		82	Erinnerungsschreiben? <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja

D4 Zuweiserzufriedenheit

Bei der Spitalwahl spielen externe Zuweisende (Hausärzte, niedergelassene Spezialärzte) eine wichtige Rolle. Viele Patienten lassen sich in dem Spital behandeln, das ihnen ihr Arzt empfohlen hat. Die Messung der Zuweiser-Zufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Zuweiser den Betrieb und die fachliche Betreuung der zugewiesenen Patienten empfunden haben.

Wird die Zuweiserzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Zuweiserzufriedenheit nicht .		
	Begründung		
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Zuweiserzufriedenheit.		
	<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Messung durchgeführt.	
	<input checked="" type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.	
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	2013	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: 2017

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse der letzten Befragung		
Messergebnisse	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse
Gesamter Betrieb	8.43	0 = sehr schlecht / 10 = ausgezeichnet
Resultate pro Bereich	Ergebnisse	Wertung der Ergebnisse
Medizin	8.56	0 = sehr schlecht / 10 = ausgezeichnet
Therapie	8.96	0 = sehr schlecht / 10 = ausgezeichnet
Pflege	8.82	0 = sehr schlecht / 10 = ausgezeichnet
<input checked="" type="checkbox"/>	Die Ergebnisse wurden bereits im folgenden Qualitätsbericht publiziert. 2013	
<input type="checkbox"/>	Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input type="checkbox"/>	Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.	
	Begründung	
<input type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).	

Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung			
<input type="checkbox"/>	Externes Messinstrument		
	Name des Instruments	Name des Messinstituts	
<input checked="" type="checkbox"/>	Eigenes, internes Instrument		
Beschreibung des Instruments	Fragebogen mit 7 Fragen und einem Bemerkungsfeld (Wunsch, Kritik).		

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Zuweiser	Einschlusskriterien	Zuweiser der letzten 2 Jahre, ambulant und stationär	
	Ausschlusskriterien		
Anzahl vollständige und valide Fragebogen			
Rücklauf in Prozent	20.9%	Erinnerungsschreiben?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja



Nationale Qualitätsmessungen ANQ

E3 Nationale Qualitätsmessungen in der Rehabilitation

Die ANQ-Messvorgaben in der Rehhabilitation gelten für alle Bereiche der stationären Versorgung (Rehabilitationskliniken und Rehabilitationsabteilungen der Akutspitäler), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulante Angebote. Bei allen Patienten werden entsprechende Messinstrumente je nach Rehabilitationsart bei Ein- und Austritt eingesetzt. Die Patientenzufriedenheitsbefragung wird ebenfalls bei allen stationären Patienten durchgeführt.

Messbeteiligung			
Der Messplan 2014 des ANQ beinhaltet folgende Qualitätsmessungen und -auswertungen für die stationäre Rehabilitation:	Unser Betrieb nahm an folgenden Messungen teil:		
	Ja	Nein	Dispens
Nationale Patientenzufriedenheitsbefragung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bereichsspezifische Messungen für			
a) muskuloskelettale Rehabilitation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) neurologische Rehabilitation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) kardiale Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) pulmonale Rehabilitation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) andere Rehabilitationstypen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bemerkungen			
--			

Erläuterung zu den einzelnen Messungen und Methoden finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln oder auf der Webseite des ANQ: www.anq.ch/rehabilitation

E3-1 Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation

Die nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation erfolgte in Anlehnung an die Befragung in der Akutsomatik. Die fünf Fragen sind jedoch an die Besonderheiten der Rehabilitation angepasst.

Siehe dazu auch Kapitel D1 (Seite 15).

Messergebnisse
Auswertungen und Messergebnisse stehen für das Berichtsjahr 2014 noch nicht zur Verfügung. Aktuell werden die Ergebnisse von 2013 auf der ANQ-Webseite www.anq.ch dargestellt.
Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse 2014 in vergleichender Darstellung auf seiner Webseite zu einem späteren Zeitpunkt.

E3-2 Bereichsspezifische Messungen

Für die Qualitätsmessungen in der muskuloskelettalen, neurologischen, kardialen und pulmonalen Rehabilitation sowie in anderen Rehabilitationsarten stehen insgesamt neun Instrumente zur Verfügung. Die Messungen sind in die klinische Routine eingebettet. Sie erfolgen bei allen stationär behandelten Rehabilitations-Patienten. Je nach Indikation werden jedoch andere Messinstrumente eingesetzt. Bei jedem Patienten kommen insgesamt zwei bis drei Instrumente jeweils bei Ein- und Austritt zur Anwendung.

Weiterführende Informationen zu den bereichsspezifischen Messungen im Bereich der Rehabilitation finden Sie unter www.anq.ch.

Angaben zur Messung		
Auswertungsinstitut	Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizinische Soziologie, Abteilung Rehabilitationsforschung	
Methode / Instrument	Muskuloskelettale und neurologische Rehabilitation	
	Hauptziele (HZ) und Zielerreichung (ZE)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Erweiterter Barthel-Index (EBI)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Health Assessment Questionnaire (HAQ)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Pulmonale Rehabilitation	
	6-Minuten-Gehtest	<input checked="" type="checkbox"/>
	Chronic Respiratory Questionnaire (CRQ)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Feeling-Thermometer	<input checked="" type="checkbox"/>
Messergebnisse		
Erste Auswertungen und Messergebnisse stehen für das Berichtsjahr 2014 noch nicht zur Verfügung. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt auf der ANQ-Website veröffentlicht: www.anq.ch/rehabilitation		
Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationär behandelten erwachsenen Patienten
	Ausschlusskriterien	Patienten der Kinder- und Jugendrehabilitation
Bemerkungen	--	

F1 Infektionen (andere als mit ANQ / Swissnoso)

Messthema	Infektionen (andere als mit Swissnoso)
Was wird gemessen?	Laufende Erhebung von isolationspflichtigen Keimen oder solchen mit zusätzlichen hygienischen Massnahmen.

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde im Berichtsjahr 2014 die Messung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse	
Infektionen	
Wir hatten im laufenden Jahr keinen Ausbruch. Die nosokomialen Infekte liegen im Bereich unter 5%.	
<input type="checkbox"/>	Die Messung 2014 ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.
<input checked="" type="checkbox"/>	Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.
	Begründung
<input type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten	
Um bei nosokomialen Infekten die Zusammenhänge klarer zu verstehen, wurden die Messkriterien im laufenden Jahr angepasst. Diagnose, Therapien, z.B. Wassertherapie bei Blaseninfekten, etc. werden neu miterfasst. Ziel ist es, jeden Patienten mit nosokomialen Infekt erfassen zu können, nicht nur am Erfassungstag.	

Eingesetztes Messinstrument im Berichtsjahr 2014			
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Instrument wurde betriebsintern entwickelt.	Name des Instruments:	Erhebung isolationspflichtige Keime, Excelliste
<input type="checkbox"/>	Das Instrument wurde von einer betriebsexternen Fachinstanz entwickelt.	Name des Anbieters / der Auswertungsinstitut:	

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Sämtliche Patienten mit isolationspflichtigen Keimen werden erfasst (Keim, hygienische Massnahmen, Procedere). Jeder Patient, der sich am Erhebungstag in der Klinik befindet, wird erfasst.
	Ausschlusskriterien	
Anzahl tatsächlich untersuchte Patienten		
Bemerkungen		

F2 Stürze (andere als mit der Methode LPZ vom ANQ)

Messthema	Stürze (andere als mit der Methode LPZ vom ANQ)
Was wird gemessen?	Sturzrisiko, Anzahl Stürze, Sturzursachen, Sturzfolgen

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde im Berichtsjahr 2014 die Messung durchgeführt?			
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:	
<input checked="" type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:	

Messergebnisse		
Anzahl Stürze total	Anzahl mit Behandlungsfolgen	Anzahl ohne Behandlungsfolge
550 Stürze	145 milde Verletzung 18 mittelschwere Verletzung 7 schwere Verletzung	380 Stürze
<input type="checkbox"/>	Die Messung 2014 ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.	
Begründung	Es handelt sich um rehaspezifische Ergebnisse, welche keine Allgemeingültigkeit aufweisen.	
<input type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).	

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten

Eingesetztes Messinstrument im Berichtsjahr 2014			
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Instrument wurde betriebsintern entwickelt.	Name des Instruments:	Sturzprotokoll (elektronische Erfassung)
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Instrument wurde von einer betriebsexternen Fachinstanz entwickelt.	Name des Anbieters / der Auswertungsinstitut:	Ergebnisorientiertes Patientenassessment Acute Care (ePA-AC) Sturzrisiko

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patientinnen und Patienten
	Ausschlusskriterien	Alle ambulanten Patientinnen und Patienten
Anzahl tatsächlich gestürzte Patienten		345
Bemerkungen		

F3 Dekubitus (andere als mit der Methode LPZ von ANQ)

Messthema	Dekubitus (andere als mit der Methode LPZ von ANQ)
Was wird gemessen?	Ausprägung Dekubitus

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde im Berichtsjahr 2014 die Messung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:
<input checked="" type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse	
Anzahl vorhandene Dekubitus bei Spitaleintritt / Rückverlegung	Anzahl erworbene Dekubitus während dem Spitalaufenthalt
84 / 48 (52 / 28 ohne Grad I)	63 (37 ohne Grad I)
<input type="checkbox"/> Die Messung 2014 ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input checked="" type="checkbox"/> Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.	
Begründung	Es handelt sich um rehaspezifische Ergebnisse, welche keine Allgemeingültigkeit aufweisen.
<input type="checkbox"/> Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).	

Eingesetztes Messinstrument im Berichtsjahr 2014		
<input type="checkbox"/>	Das Instrument wurde betriebsintern entwickelt.	Name des Instruments:
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Instrument wurde von einer betriebsexternen Fachinstanz entwickelt.	Name des Anbieters / der Auswertungsinstitut:
		Ergebnisorientiertes Patientenassessment Acute Care (ePA-AC)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patientinnen und Patienten
	Ausschlusskriterien	Alle ambulanten Patientinnen und Patienten
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten		2639
Bemerkungen		

F4 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Die freiheitsbeschränkenden Massnahmen werden in den Kliniken Valens nicht gemessen.

F5 Dauerkatheter

Die freiheitsbeschränkenden Massnahmen werden in den Kliniken Valens nicht gemessen.



Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Nimmt der Betrieb an Registern teil?	
<input type="checkbox"/>	Nein, unser Betrieb nimmt an keinen Registern teil.
Begründung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja, unser Betrieb nimmt an folgenden Registern teil.

Registerübersicht ¹				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	An den Standorten
SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation www.scqm.ch		

¹ Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/saqm/service/forum_medizinische_register.cfm
Qualitätsbericht 2014
Kliniken Valens



Verbesserungsaktivitäten und -projekte

Die Inhalte aus diesem Kapitel sind auch unter www.spitalinformation.ch zu finden.

H1 Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards

Angewendete Norm	Bereich, der mit der Norm / Standard arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung	Jahr der letzten Rezertifizierung	Bemerkungen
DIN EN ISO 9001	Rehabilitationszentrum Valens Rehabilitationszentrum Walenstadtberg Aussenstellen EVAL Study Center	2007 2013 2013 2013 2013	2013	
DIN EN ISO OHSAS 18001	Rehabilitationszentrum Valens Rehabilitationszentrum Walenstadtberg Aussenstellen EVAL Study Center	2007 2013 2013 2013 2013	2013	
SWISS Reha	Rehabilitationszentrum Valens Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	2010 2013	2014 2013	
Qualitätslabel des STV	Hotel Valens	2003	2014	

H2 Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte (auch zur Patientensicherheit) beschrieben wurden.

Aktivität oder Projekt (Titel)	Ziel	Bereich	Laufzeit (von ... bis)
Interne Audits	Die Umsetzung der Prozesse erfolgt nach der Prozessdokumentation	Alle Standorte der Kliniken Valens	3-Jahresplanung und Jahresplanung
Verbesserung CIRS	Update CIRS-Meldeportal	Alle Standorte der Kliniken Valens	Mitte 2014

Hat der Betrieb ein CIRS eingeführt?

Nein, unser Betrieb hat kein CIRS?

Begründung

Ja, unser Betrieb hat 2014 ein CIRS eingeführt.



Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgeben:

H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Fachbereiche betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von QABE (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (FKQA), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.



Die Qualitätsmessungen des ANQ (de: Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken; fr: Association nationale pour le développement de qualité dans les hôpitaux et les cliniques) wurden aufgenommen und sind im Kapitel E beschrieben.

Siehe auch: www.anq.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen „Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität“ der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (SAMW).